

Polit@ktiv

Bürgerbeteiligung im Netz

Michael Mörike
Integrata-Stiftung für humane Nutzung der Informationstechnologie
Februar 2015

Was ist Bürgerbeteiligung?

- Einbindung der Bürger in die politische Entscheidungsfindung
- Nicht aber:
 - Bürgerengagement (Ehrenamt statt Dienstleistung)
 - Kümmern um Flüchtlinge
 - eGovernment (Einbindung in Verwaltung)
 - Mängelmelder

Zwei Arten von Bürgerbeteiligung:

- Kontinuierliche Bürgerbeteiligung (Übergangsgebiet):
 - Ideensammlung (z.B.: nextHamburg)
 - Antragsverfahren (z.B.: LiquidFriesland)
- Anlassbezogene Bürgerbeteiligung:
 - Ortsentwicklung
 - Schulentwicklung

- **Information** (Lesen, Hören, ...)
Umfangreiche Information als Vertrauensbasis
- **Motivation** (Handlungsaufforderung, ...)
soziale Anerkennung, Erlebnis, Lebensqualität, Nutzen, ...
zufriedenstellende Entscheidung / Politik, sparsame Mittelverwendung,
Jede Zielgruppe (Jugend, Migranten, Behinderte) reagiert spezifisch
- **Meinungsbildung** (Denken, Argumentieren, ...)
Zeit und Gelegenheit zur Meinungsbildung ist die oft vergessene Voraussetzung
Argumentieren durch – probeweise - Äußerung
- **Äußerung** (Rede, Schrift, ...)
Frei und ohne Hürden, Kern der Bürgerbeteiligung
- **Wahrnehmung** (Gehört werden, ...)
Politik nimmt Äußerungen ernst (tut sie hoffentlich nicht als lächerlich ab)
 - **Rückmeldung** (Dialog, ...)
Antwort und eigene Formulierung im Diskurs
 - **Eingang in politische Entscheidung** (Beschlüsse, ...)
Nachweis der Berücksichtigung, z.B. im Anhang von Beschlüssen
- **Begleitung der Umsetzung**
Möglichkeit zur Verfolgung

- **Information: problemlos**
Kann umfangreicher und besser dargestellt werden!
- **Motivation: schwierig, anders!**
 - Affinität der Zielgruppe zum Netz beachten!
- **Meinungsbildung: neuartig!**
Facebook: Stammtischartig; Forum: geordnete Diskussion
NB: Netz kann geschützten Raum bieten zum Üben von Argumentation
NB: Moderator kann helfen
- **Äußerung: schriftlich, grafisch**
Beliebig viel – Moderator muss nicht auf die Zeit achten.
Alles wird dokumentiert, nichts vergessen. Dokumentation sofort!
NB: Sortieren, Überblick schaffen!
- **Wahrnehmung: in sozialen Netzen**
 - Rückmeldung: Politiker sollen rückfragen - im Forum!
 - Eingang in politische Entscheidung: neuartig!
Nachweis der Berücksichtigung, z.B. im Anhang von Beschlüssen
- **Begleitung der Umsetzung: problemlos**

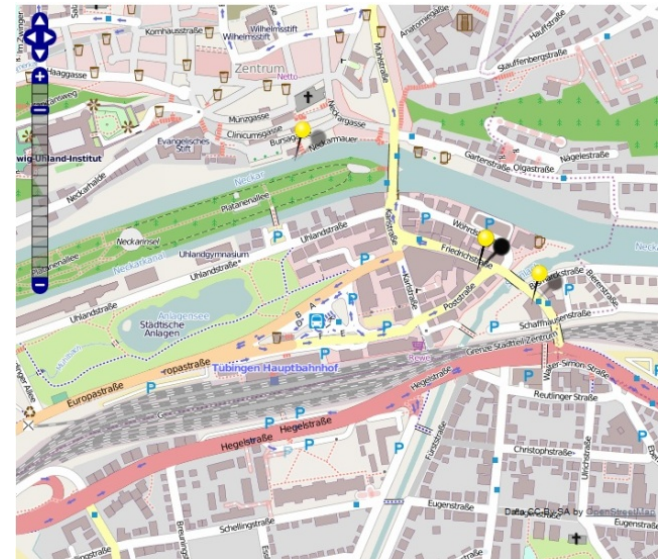
- Phänomene:
 - **Lernt** ... die Welt erst kennen: „neugieriger“
Hat weniger Erfahrung: „leichtsinniger“
Soll sich an die Dinge gewöhnen: „toleranter“
Sucht die Prinzipien hinter den Einzelercheinungen: „radikaler“
 - Bewegungsdrang, schätzt mehr Action
 - Bisheriges Leben ist kürzer, Zeit vergeht scheinbar langsamer
Planungshorizont ist kürzer: kurze Laufzeiten bei Bürgerbeteiligung
 - Regulation von Emotionen ist nicht ausgereift
Mehr Moderation erforderlich
 - Geltungsdrang
 - Geben schnell auf (?)
- Motivationsinstrumente:
 - Interviews (Action, Neugier, ...), gezielte kurzfristige Aktion
 - Geocaching (Action, Neugier, ...)
 - „Neues Instrument“ weckt Neugier, bei Social Media helfen lassen?
 - Öffentlicher Auftritt zur Profilierung
 - Moderator spielen lassen

- Phänomene:
 - Verlust der Heimat: schmerzliche Erfahrungen
 - Sucht Ruhe und Abstand
 - Angst vor Behörden, Polizei, Nachbarn, ...
 - Statusverlust
 - Kämpft mit der neuen Welt, gegen Ablehnung seiner Welt
Kennt Spielregeln nicht
- Motivationsinstrumente:
 - Anerkennung als gleichwertiger Mensch
Beteiligung führt zur Verbesserung des Status
 - Hilfe zum Erlernen der Spielregeln (lernt Verwaltung kennen)
 - Anerkennung ihrer Kultur („Bereicherung“)
 - Erklärt, wie in ihrer Heimat Menschen beteiligt werden
 - Neues Heimatgefühl entsteht

- Phänomene:
 - Nach Behinderungen unterscheiden !
 - Manche: Eintönigkeit des Lebens (?)
Sucht Abwechslung im Netz (?)
 - Langsamer / ungeschickter als Normale / Verständnisschwierigkeiten
 - Weniger mobil
 - Werden nicht als Individuum wahrgenommen (Mitleid, ...)
Auf Behinderung reduziert, oft unterschätzt
 - Erleben Unsicherheit in Ansprache durch andere
- Motivationsinstrumente:
 - Manche: Abwechslung (?)
 - Angebot zur zeitlichen Unabhängigkeit (Netz)
 - Angebot zur Ortsunabhängigkeit (Netz)
 - Leichte Sprache
 - Durch Beteiligung lernen die anderen, mit Behinderten umzugehen
 - Werden sichtbar

- Phänomene:
 - Aufwand: darf nicht zu hoch werden
 - Nutzen: sollte klar erkennbar
 - Gemeinwohl / Individualinteresse muss ausgewogen sein
 - Traut sich nicht, scheut Öffentlichkeit
 - Keine Zeit, am falschen Ort
- Motivationsinstrumente:
 - Schwelle möglichst niedrig ausbilden:
 - Zeitaufwand: Beteiligung, wenn man eh nichts zu tun hat, z.B. in der U-Bahn mit dem Smartphone
 - Gemeinwohl von Vorschlägen diskutieren
 - Unterstützung beim Formulieren
 - Internet!

- ✓ **Vollständige Information:**
Aus Verwaltung, Presse, Gesetze&Normen, Storify, ähnliches Projekt
Pläne und Karten, Aspekte berücksichtigt, Drill down, ...
- ✓ **Motivation zum Mitmachen:**
Quiz, Geocaching, Anmeldebögen, Interviews, Malwettbewerbe?
Rolle als Moderator? Zielgruppenabhängige Verfahren
- ✓ **Äußerung und Meinungsbildung:**
Klassisches Forum & Pinnwand (forum light), Fragebögen.
Interaktive Karten, Bilder, Präferenzabfrage / Meinungsbild
Niedrige Schwellen, jeder darf alles ausführlich äußern
Moderator unterstützt und aktiviert
- ✓ **Rückmeldung:**
Aus Forumsbeiträgen einzelne Aussagen extrahieren.
Extrakte übersichtlich darstellen, sortieren, rückkoppeln.
Räte durch Fragen einbinden.
Fragen an Kommune bündeln.
- ✓ **Kontinuierliche, dauerhafte Dokumentation:**
Diskussionskreis bleibt auch nach Beteiligungsende offen



- Traditionell:
 - Einwohner, ältere Ingenieure, Heimat verbundene,
 - Gut bürgerlich, NIMBY, „immer die gleichen“,
- Mit Internet zusätzlich:
 - Verhinderte (Termin)
 - Weltbürger (Weltenbummler)
 - Grundstückseigentümer (Auswärtige)
 - (Ein-) Pendler
 - Behinderte (Inklusion)
 - Jugend:
Polit@ktiv - preiswertes Hilfsmittel für den Jugendgemeinderat?

- Intensive Kommunikation im Vorfeld
- Gut dargestellte, vollständige Information
- Transparenz, was mit den Beiträgen geschieht
- Klare Zielsetzung, klare Rahmenbedingungen
- Gute Integration (Mischung traditionell / Internet)
- Neutrale Experten stehen zur Verfügung
- Einbindung der Politik
 - Falsch: Politik horcht mal, was da kommt
 - Gefährlich: Politik diskutiert aktiv mit
 - Richtig: Politik fragt nach

Name: Integrata-Stiftung für humane Nutzung der Informationstechnologie

Zweck: IT soll nicht nur zur Rationalisierung,
sondern zur Humanisierung eingesetzt werden
- zur Steigerung der Lebensqualität aller Menschen

z.B. Lebensqualität: IT verbessert die Partizipation der Bürger an der Politik.

z.B. Partizipation: Kommunale (Bau-) Projekte

Geschäftsmodell:

1. Internetplattform auf einem Server in der Cloud (in D).
2. Jedes Beteiligungsprojekt hat seinen eigenen Diskussionskreis.
3. Nutzung der Internetplattform ist kostenlos für Kommunen.
4. Dienstleistungen werden fakturiert (von Tochterfirma HIT).
5. Auch Partnerunternehmen dürfen die Plattform nutzen

PolitAktiv

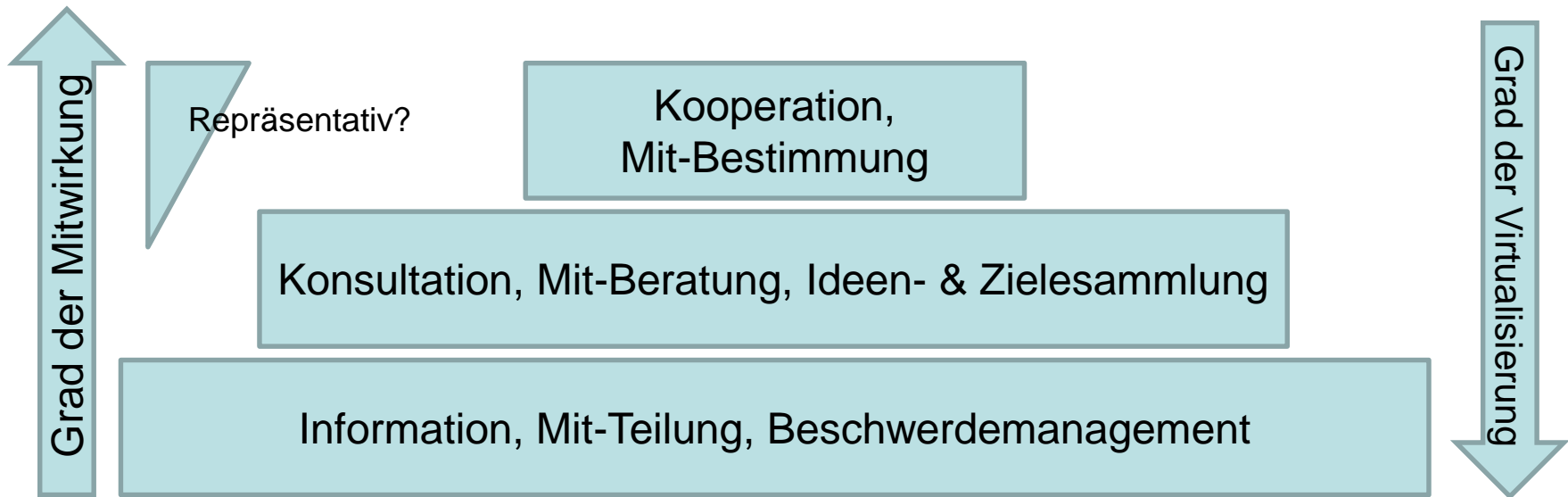
Ganzheitliche Bürgerbeteiligung

PolitAktiv ist durchdacht

Nutzen Sie PolitAktiv!

Fragen?

Grundvoraussetzung für jede Bürgerbeteiligung ist Information
Gute Bürgerbeteiligung bezieht die Bürger beratend mit ein.
Eher selten wird man die Bürger (mit-) entscheiden lassen.





Eine Idee wird geboren

Antragsverfahren – Phänomene:

Sammlung von Ideen, zunächst gleichberechtigtes Wunsch-Dir-Was
Kaum Vorgaben, kaum Konflikte, daher wenig Diskussion
Ausformulierung nötig: Crowdsourcing ist gefragt
Vergleich untereinander, Konkurrenz um Finanzmittel
Gewichtung durch Bürger nach Präferenzen

Aus vielen Ideen entsteht ein Antrag, der vom Rat zum Projekt bestimmt wird.

Frühe Beteiligung – Phänomene:

Projekt ist benannt/definiert, Ziele und Kriterien sammeln
Weitere Ideen zur Verbesserung und Erläuterung der Ziele und Kriterien
Konflikte zwischen Individualinteressen / Gemeinwohlinteressen
Moderation und Meinungsbildung ist gefragt

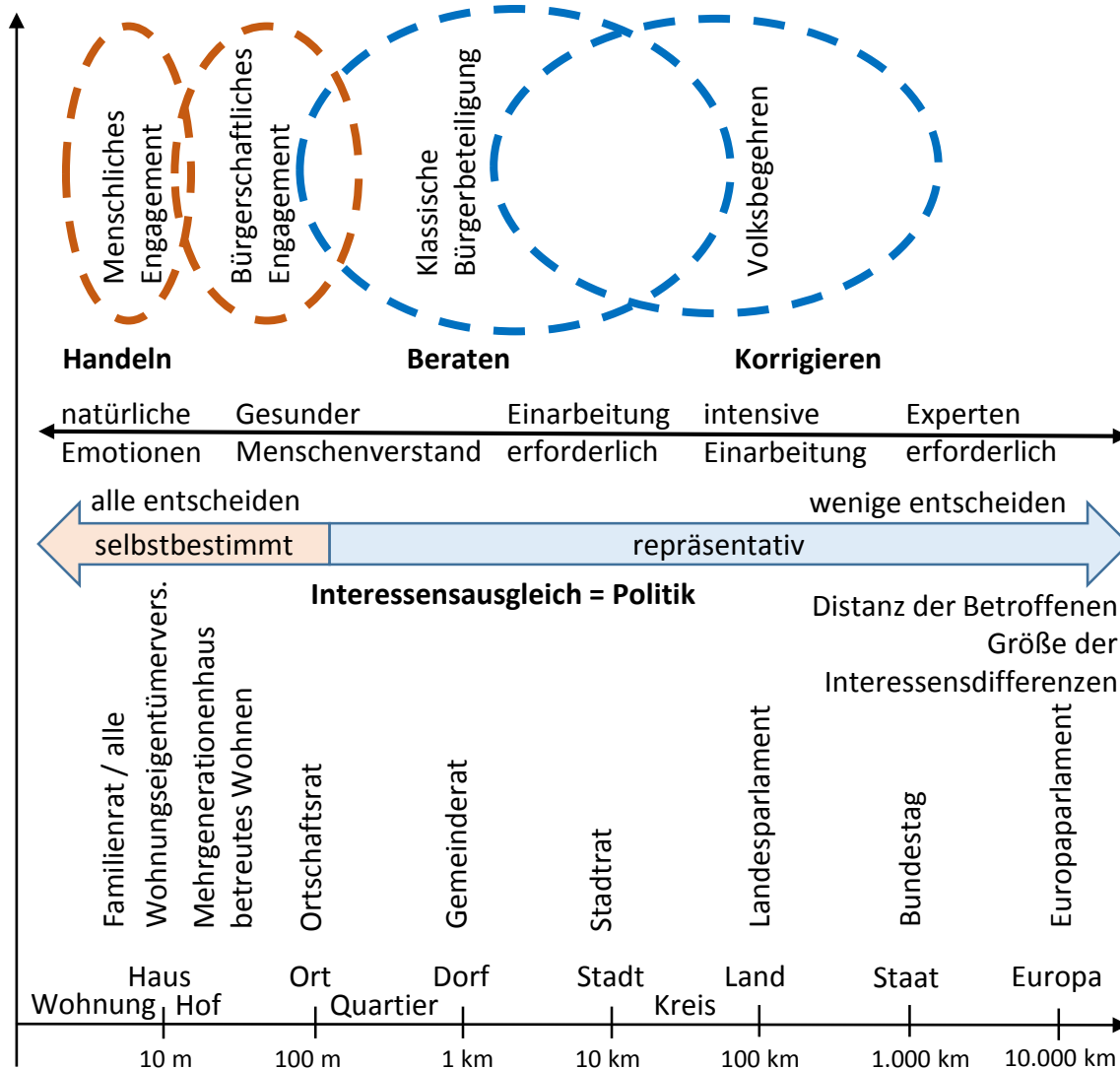
Aus der Idee machen Experten eine Planung, die dem Rat zur Genehmigung vorgelegt wird

Späte Beteiligung

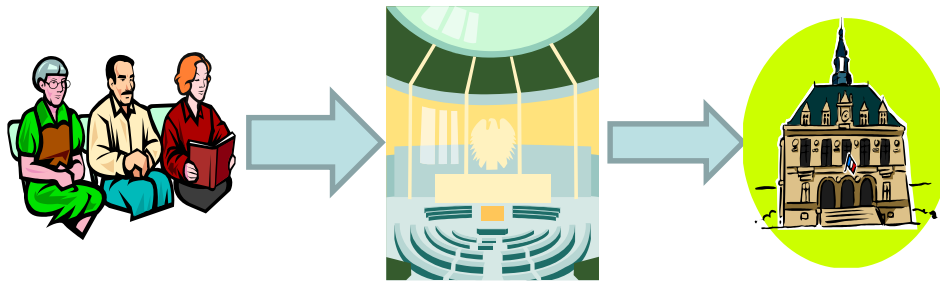
Projekt ist geplant, Änderungen sind teuer
Konflikt zwischen Verwaltung und Bürgerschaft
Einsprüche werden provoziert
Mediation ist gefragt; Meinungsbildung hilft

Zeit

Räumliche Typisierung



Repräsentative Demokratie: Die Bürger wählen ihre Vertreter alle paar Jahre in den (Gemeinde-) Rat.
Die Räte beauftragen die Verwaltung im Namen der Bürger.
Die Verwaltung erbringt Dienste für die Bürger und übt Hoheitsrechte im Namen der Bürger aus.



Vor der Wahl versprechen die Kandidaten Programme.

Auch wenn sie sich daran halten, ergeben sich mit der Zeit neue Sachlagen.

Dann fragen die Abgeordneten nach: „wie war’s gemeint?“ (= Bürgerbeteiligung)

Und auch die beauftragte Verwaltung tut gut daran, beim Auftraggeber (Bürger, Souverän, Stakeholder) nochmals anzufragen, ob sie den Auftrag richtig verstanden hat (= Bürgerbeteiligung).

Nachfragen ist wie Erhebung von Anforderungen:

Die Bürger äußern Wünsche / Ziele, die die Experten im Rat beschließen / verwerfen und die die Verwaltung dann umzusetzen hat.

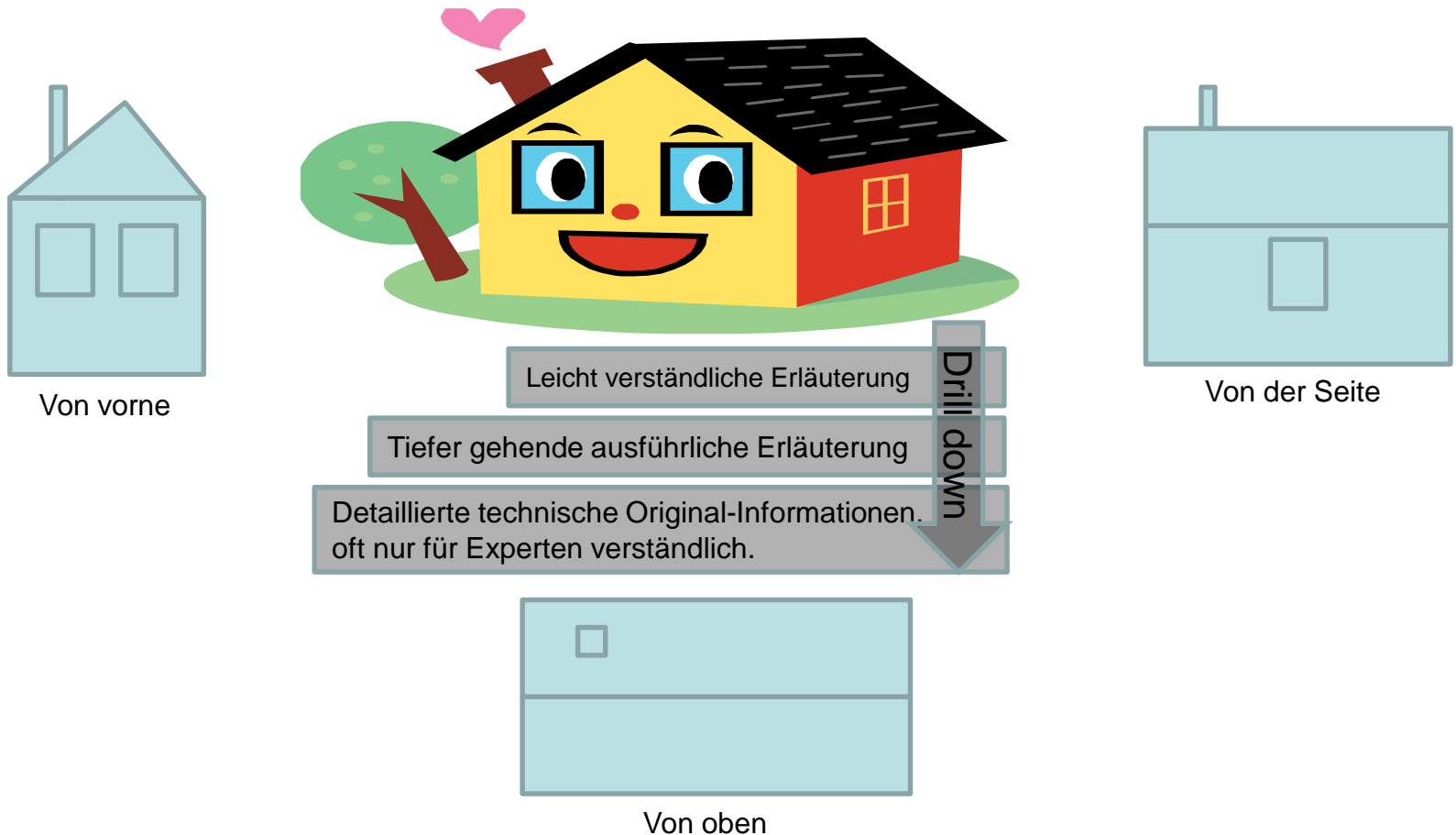
Bürgerbeteiligung ist ähnlich wie Anforderungsmanagement in der IT / Industrie:

Ähnliche Phänomene, ähnliche Probleme, ähnliche Verwechslungen, ...

Wir sollten daraus lernen!

Aspekte & Informationstiefe

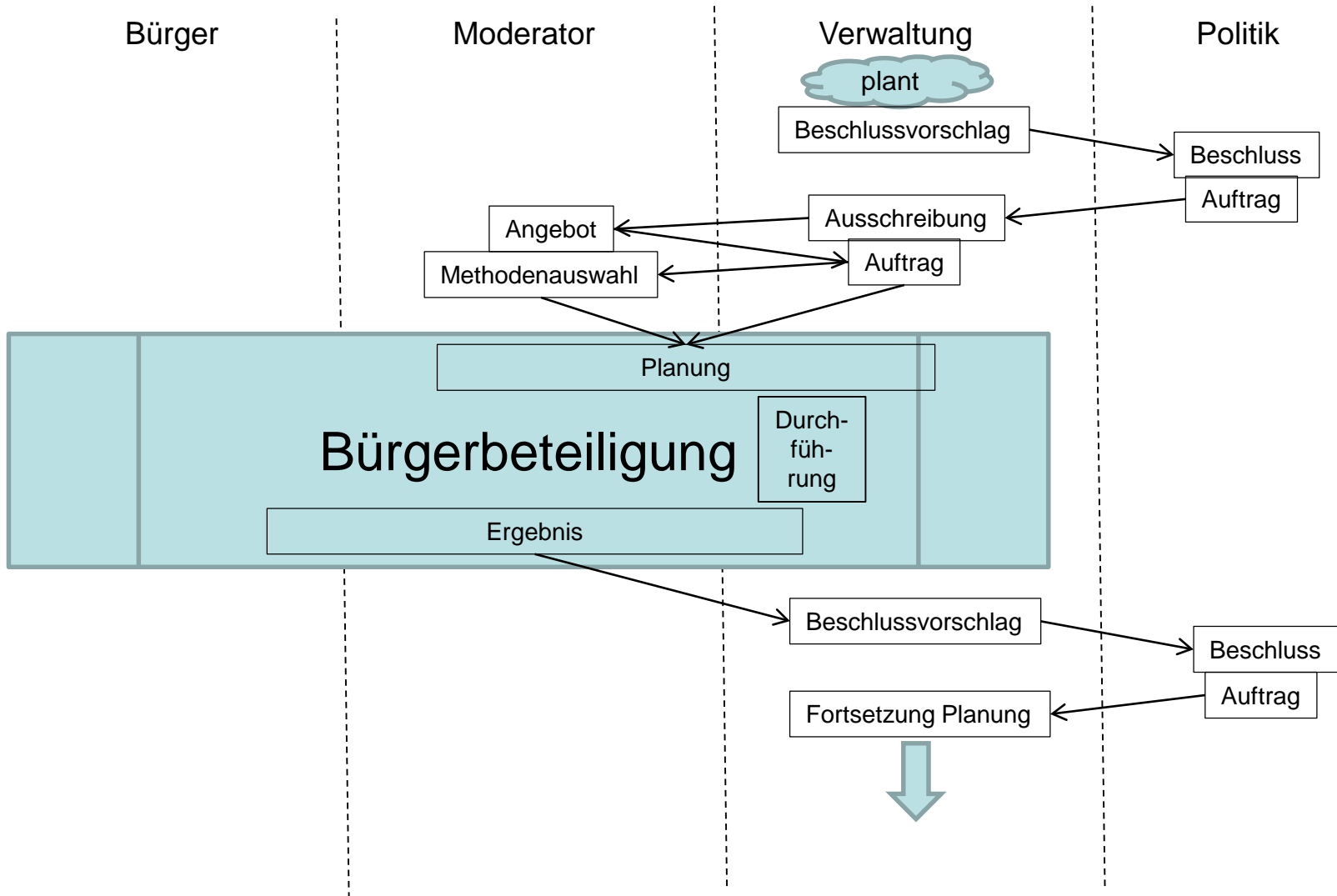
Jeder Bürger hat andere Interessen und Meinungen zu einem Projekt. Aus verschiedenen Standpunkten sieht man dasselbe Objekt unterschiedlich. PolitAktiv bietet Informationen zu verschiedenen Aspekten und in verschiedenen Informationstiefen, die mit Drill-Down zugänglich werden. Das ist öffentlich nur im Internet möglich. **Kein anderes Medium kann das!**



Auszug aus Projektliste

1. Lärmschutz Lichtenstein
2. Schulentwicklung Uhingen
3. Ortsentwicklung Tamm
4. Interkommunale Gartenschau Remseck
5. MVI Landesradverkehrsplan
6. Schulentwicklung Laupheim
7. Seefreibad Illmensee
8. Wiesbaden: Umweltamt
9. Ortsentwicklung Schrobenhausen
10. Rottenburg a.d.L.: Konversion

Traditionelles Umfeld



Traditioneller Ablauf

